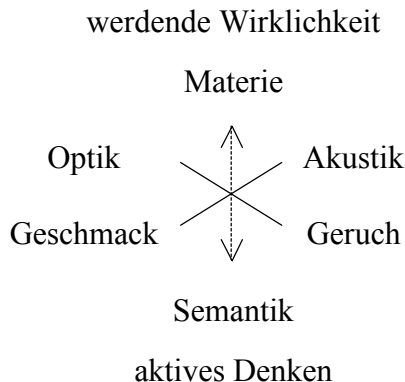


Es

Einer der ganz wichtigen oder zentralen Gedanken der Esoterik ist die erkenntnistheoretische oder sogar „epistemologische“ Idee, daß wir materielle Gegenstände: weder sehen, hören, noch riechen oder schmecken können! – Sondern „wir erleben“ wirklich allemal nur „unsere eigenen Erlebnisse“, und das obendrein nur in unserem Head. Wir lernen und angewöhnen es uns dann, diese Farb-, Tonerlebnisse usw. „nach draußen zu projizieren“; es sind und bleiben jedoch „drinnen wie draußen“ Erlebnisse.

Wird dieser Schnitt so nicht gemacht, kann man leicht darauf kommen zu sagen: ein Teil der Gegenstände der objektiven Wirklichkeit sei uns „zusammen mit den Sinneserlebnissen“ gegeben; – und den anderen Teil würden wir „durch gedankliche Weiterbehandlung dieser Erlebnisse“(!) gewinnen; was dann „ein Denken als selbständige, ideelle oder semantische Instanz“ ausschließt, woraufhin das Gesamt Denkvermögen zwangsläufig und zunehmend atrofiert.

Die unmittelbaren Folgen hieraus sind dann ua. „die bornierten Akademiker“ dort, und „die dummen verblödeten Volksmassen“ hier. – Das sog. „Volk“ in seinem gesunden Empfinden weiß nämlich, daß hier nicht die Voraussetzungen: für eine richtige und befriedigende Denkentwicklung liegen. – Der Akademiker findet sich hingegen bereit, anomale, also pervertierte Sonderanstrengungen auf sich zu nehmen und deren Ergebnisse per Tradition weiterzugeben.



Es sind also auch nicht die Erinnerungsvorstellungen an Sinneserlebnisse, die unser Denken ausmachen, denn diese Vorstellungen enthalten auch nicht mehr als schon die Sinneserlebnisse selbst. – Diese dagegen „kommen und gehen“, während die Dinge oder Gegenstände bleiben; so daß beide zweierlei Verschiedenes sind, und wir als Menschen „auch noch von den bleibenden Dingen in der Welt“ Erfahrungen gewinnen.

Die Tiere reagieren bekanntlich über ihre automatischen Instinkte unbewußt auf „die objektiven Realitäten hinter den subjektiven Eindrücken“. – Der Verstand bildet oder kreiert also 1. Ideen, die er dann 2. auch noch ideell oder gedanklich weiter verarbeitet und damit wissentlich „die Welt simuliert“.

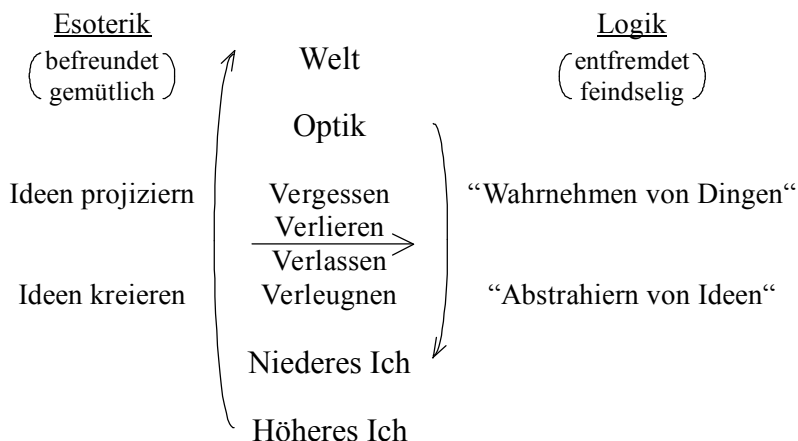
„Schon Hegel“ sagte, wir sollten uns im Denken nicht „über die Dinge hinweg oder an ihnen vorbei bewegen“, wie der zivilisierte oder passiv gewordene Zeitgenosse sich das erträumt; – sondern wir müßten es wieder lernen, die Gegenstände der Welt „voll in unser Denken mit reinzunehmen“; und sein ehemaliger Freund Schelling meinte gar: die Welt erkennen sei soviel wie die Welt erschaffen.

Also „eine gewordene, weil ewig aktiv werdende Welt“ erfahren wir analog auch wieder nur „durch ein entsprechend aktives Erfahrungs- oder Sinnesorgan“ (Fichte). – Man muß alle diese Dinge in ihrer Gesamtheit und ihren organischen Durchdringungen, ihrer Vernetztheit, ihren Beziehungen zueinander „sehn“.

Es gibt also zwei Arten von Denken. Jenes, welches „die passiven Sinneseindrücke imitiert“ oder imitieren will, ohne zu wissen, wie es das macht; wir nennen es hier das „logische“ Denken. – Und dann jenes, welches sich seine Beispiele am Werden und Gewordensein der Welt der Dinge rein und nur als solcher nimmt; das also quasi „in der Welt eintaucht, mit ihr mitgeht“, früher „Gott“ genannt.

Dementsprechend unterscheiden wir auch esoterisch-konkrete Ideen und logisch-abstrakte Ideen. Die esoterischen Ideen „erleben wir“ mit unserem ganzen Sein; man sagt auch, „wir verstehen“ sie. – Die logischen Ideen sind im Prinzip unverständlich; wir stehn ihnen wie etwas uns völlig Fremdartigem gegenüber; so als wäre ein Knick im Gartenschlauch, und sein äußeres Ende von uns abgetrennt, scheinlebendig.

Wir werden uns dies später an der Entstehung der „Werte und Pflichten“ auch weiter plausibilisieren.



Beim sog. „Abstrahieren der Ideen“ „von den sog. Wahrnehmungsgegenständen“ werden also in Wahrheit nur unsere „in die Dinge“ oder „hinter die Optik“ schon mal projizierten eigenen Ideen selbst „wieder munter“. – Nun haben sie aber: „den ihnen eigentümlichen Charakter in der Ideen-Welt“ verlorn und vielmehr jenen „der Welt der Gegenstände oder des Projektseins“ adoptiert, „den Charakter der Materie“ angenommen.

Da alle anorganische Materie aber separat, apart oder isolat besteht, gewinnen die „von ihr abstrahierten Ideen“ auch: genau diese Merkmale. – So konnte oder mußte Platon sagen, daß wir an „die eigentlichen Ideen an sich in der Ideenwelt“ allein durch „Erinnerung“ rankommen.

Platon:	Erinnerung
Bibel:	Gott (Licht, Wahrheit)
Kant:	A priori
Fichte:	Neues Sinnesorgan
Schelling:	die Welt erschaffen
Hegel:	die Dinge hereinnehmen

„Projizierte Ideen“ sind also immer auch angewendete Ideen; man „nimmt sie aus der Ideenwelt raus“ und „steckt sie in die Welt der Realitäten rein“. – Bleibt es hierbei, verlieren sie nicht wirklich ihren ideellen oder organischen, lebendigen usw. Charakter, sondern gewinnen noch den der Projektwelt hinzu. – So wie man es gedanklich nachvollziehen kann, wenn ein Waldbrand „organische Pflanzen in anorganische Asche zurückbildet“.

Wer also die esoterischen Ideen hat, der hat auch alles andere; wer dagegen nur alles andere hat, dem fehlen nicht bloß die esoterischen, konkreten, verständlichen oder lebendigen Ideen, sondern auch „die logischen Ideen in ihrer eigentlichen Bedeutung“. – Für solche Menschen wurde von Platon dessen unterirdische Höhle gestiftet, wohin also auch der Aristoteles gehört. Man kann oder muß sogar „Alle Merkmale dieser metaforischen Höhle“ für die logische Menschheit oder Gesellschaft reservieren!

Es gibt dafür ein relativ simples Kriterium. ZB. gefällt sich Aristoteles als erster Behaviorist der Welt in der Beobachtung des Sprachverhaltens seiner Zeitgenossen. – Er als Beobachter, und die anderen als Beobachtete „liegen mithin außereinander“. Genauso sammelt er auch seine 10 Kategorien wie in eine Art von Kiepe, dh. ohne sich für „deren ideelle Beziehungen untereinander selbst“ zu interessieren.

Er kennt also seine 10 Kategorien „nur von außen her“; während doch auch ihre strukturellen oder rhythmischen Beziehungen zueinander interessieren, und sie uns alleine erst sagen können, ob diese Anzahl vollständig oder nur zufällig ist. Wir haben deshalb Veranlassung, folgende provisorische Einteilung vorzunehmen.

1.	3	Ideen unter Ideen in der Ideenwelt
2.	4	Ideen in ihrer An- wendung auf Dinge
3.	5	Dinge in ihren opti- schen Eindrücken auf uns
4.	6	Dinge unter Dingen in der Wirklichkeit

oder

$$\begin{array}{cccc} \text{I} & \text{I} & \text{D} & \text{D} \\ \text{I} & \text{D} & \text{I} & \text{D} \end{array}$$

also

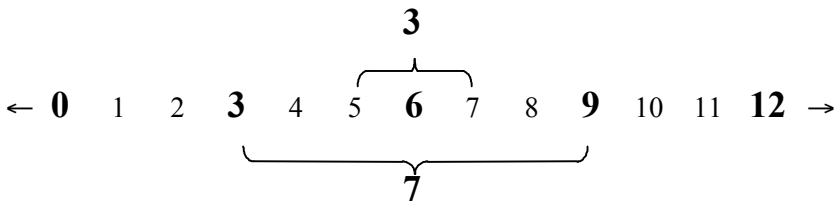
$$(I + D)^2 =$$

$$I^2 + ID + DI + D^2$$

analog wie

$$- \underline{3} \quad 4 \quad 5 \quad \underline{6} -$$

Diese „zufällige Analogie“ zu den Zahlen kann uns verdeutlichen, daß es theoretisch über 3 und 6 hinaus in beide Richtungen beliebig so weitergehen könnte, wie das gewisse Spektren eben auch wirklich an sich haben. – Klarerweise interessiert sich „die Naturwissenschaft“ aber mitnichten auch für die „geordneten Beziehungen der spektralen Elemente untereinander“. Solche Interna „existieren“ noch nichtmal für sie, wie bei Aristoteles!



Der kroatische Geisterseher und Spökenkieker Steiner ließ sich gar nicht lange lumpen und konstruierte sogleich 16 807 „geistige Wesen“ daraus! – Bis heute „weiß noch kein Mensch“, wie er das mal bloß angestellt hatte; zumal wenn man auch noch „jedes Geistwesen einzeln inspizieren“ muß, um „von ihm wissen“ zu können ...

„Gegenstände unter Gegenständen“ (G^2)



„Wahrnehmungen“

(abstrakte Ideen)

(nichts;
der Garten Eden)

Es sollte uns jetzt also durchaus „wie Schuppen von den Augen falln“ können, warum: Mystiker so „grenzenlos happy“ durch ihr Denken werden; – es liegt simply daran, daß sie den offenen Weg dorthin, soz. „die Tür direkt zum Denken“ gefunden haben. Sie laufen nicht mehr „in Sack und Asche“, sondern sie ziehn sich ihre Jacke und sonstigen Kleider „von innen her an“. – Sie laufen nicht wie durch Spießbruten, die Wüste oder einen dornigen Dschungel; sondern wie durch einen mit sanften, bequemen Wegen ausgelegten Park (Eden).

Wir kennen sonst nur „das Denken“ 1. als ein „logisch-akademisch pervertiertes“, oder aber 2. als ein von geistig noch halbwegs gesunden Menschen „wie die Pest gemiedenes Denken“. – Nun von jenen „das aktive Bestreben“, von diesen „die gesunde Grundausrichtung“ übernommen: dann müssen wir geradezu „von unserem eigenen guten Tun und Treiben“, auch gehörig befriedigt, selig oder happy werden!

Daß „die Mystiker“ mitunter ein solches Hallodri anstimmen zeigt nur, daß sie „ein falsches Gleichgewicht“, eher einen Widerspruch hergestellt, und die gute Symmetrie „doch noch nicht gefunden“ haben. Es war wohl auch noch nicht „an der Zeit“ (Goethe). Aber heute ist es: reichlich „an der Zeit“! – Man muß eben nicht nach einer bestimmten Logik suchen, sondern alle und jede Logik verwerfen. Man muß nicht auf dieses oder jenes stolz sein, sondern über jenen Stolz lachen können! Aber ohne Logik und ohne Stolz, dh. eben auch nicht: „ohne Denken und ohne Emotion“!

Wenn „wirklichen und wahrhaftigen Gottes“ alle Menschen falsch liegen: dann kann die Lösung ihres Problems niemals „bei dem einen oder bei

dem anderen von ihnen“ sein; – besonders dann nicht, wenn sie „felsenfest von sich selber überzeugt“ sind, denn es liegt schon allein im Wesen „der sog. Männlichkeit des eskalierenden Patriarchats“, nie anders als immer nur „restlos von sich überzeugt“ zu sein.

– Frauen wie Kinder fallen prompt darauf herein, weil sie von ihrer Konstruktion her mit soviel Unverstand klar bewußt „gar nicht rechnen können“: dein Mann, das unbekannte Wesen ...

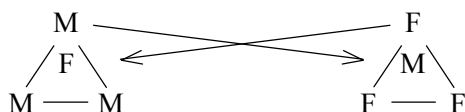
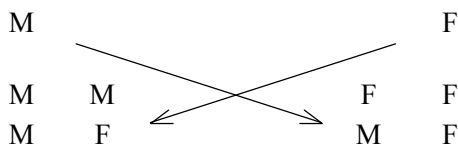
Man darf davon ausgehen, daß gewisse Einsichten „einem Mann nur als Mann“ ebenso wie „einer Frau nur als Frau“: ewig verschlossen bleiben müssen, – weil beide Geschlechter zusammen erst „den vollen Umfang des Menschlichen“ ausmachen. In esoterische Zeichen gesetzt nimmt „dieser semantische Gedanke“ zB. auch folgende Gestalt an.

1. Mann nur als Mann (absolut)
2. Mann auch mal als Frau
3. Frau auch mal als Mann
4. Frau nur als Frau (absolut)

$$(\text{Mann} + \text{Frau})^2 =$$

M	M	F	F
M	F	M	F
(3	4	5	6)

oder



Diese Anordnung kann auch nicht anders erfolgen; denn 2. und 3. in unserem Schema bedeuten zB. auch, „der Mann geht zur Frau“ oder „ist zur Frau gegangen“; – dh. entweder $2. = MF$ oder $2. = FM \cdot A$ „Alle Anordnungsmöglichkeiten gelten“; und B „mehr als alle Möglichkeiten gibt es nicht“! Ein anderes solches Schema ist dieses.

Ich „bin bei Mir selbst“

Ich gebe Dir die Hand

Du gibst Mir die Hand

Du bist bei Dir selbst

Insofern „ich gebe dir“, verläuft 2. das Schema „von Ich nach Du“; insofern aber 3. „mir gegeben worden ist“, „liegt das Du beim Ich“. Alle Variationen sind gültig!

11

23

32

44

B B Zug in Berlin (von Berlin / in Berlin)

B H Zug ab nach Hamburg

H B Zug an von Berlin

H H Zug in Hamburg (von / in Hamburg)

bzw.

von jetzt bis dann in Berlin

von jetzt bis dann in Hamburg

usw.

Wie bei Parzifal geht eine Frau als Frau im entscheidenden Moment „nicht drauf zu“; während ein Mann wiederum „nicht warten kann“. Jene kommt zu spät, dieser zu früh. – Das ist diejenige, also „eine wissenschaftliche Esoterik“ mit allseits klaren weil mathe-ähnlichen Übersichten, so wie wir sie auch hier unentwegt pflegen und empfehlen. Da weiß man, was man hat. Wem „das aber komisch vorkommt“, der hat schon ausgesorgt und kann sofort wieder nach Hause gehn. – Bei einem starren oder eskalierenden „Mannesmann“ bleiben also alle feminin bedingten oder gearteten Einfälle „einfach weg“; dasselbe geschieht im umgekehrten Fall. So kommt keine Esoterik zustande.

Es wird eben keine „ganz besondere Art von Männlichkeit“, Logik usw. gesucht; sondern „zwischenzeitlich“ das völlige Umschwenkenkönnen wie bei manchen Fischen. – Mitunter redet man heute auch vom „Loslassen“. Denn, wer einfach nicht losläßt, „der ist ganz einfach dran“. Wer sich etwa nicht rappelt, der wird simply gerappelt.

Und sonst gar nichts.

Da ochen manche ein ganzes, langes Leben hindurch, verstehste, wundern sich halbwegs zutode, daß sich einfach nichts rührt, und sitzen prompt nur „auf einer fixierten Identität fest“. Jede Identität aber: leistet immer nur das Ihre.

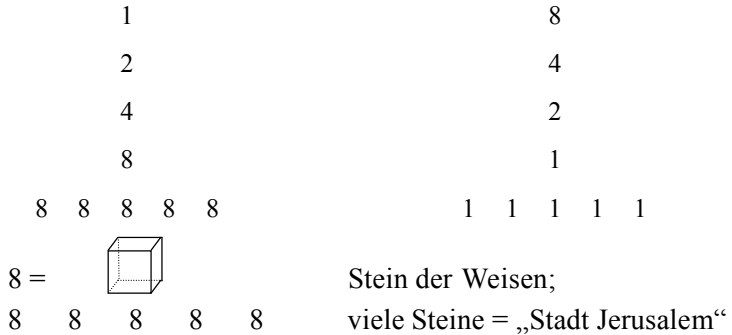
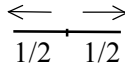
Nicht Nur,
Sondern Auch

Nicht Auch,
Sondern Nur

Ich bin bei Mir	I I
Du bist bei Mir	D I
Ich bin bei Dir	I D
Du bist bei Dir	D D

– Sapienti sat! –

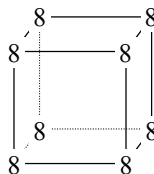
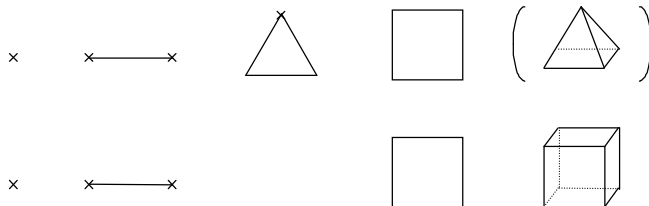
„Logik“ ist also die große Kunst, ohne die ursprünglichen, sei es archaischen, sei es wie ein „Eckstein“ Basis bildenden Symmetrien, Gleichgewichte, Harmonien der Systeme auszukommen; bzw. auch, ihnen regelrecht „in den Arsch zu treten“. – Während Esoterik Immer einschließt oder verdoppelt, schließt Logik Immer aus und kommt zu immer weiteren Teilen oder Halben“, bis diese die bekannte logische Flucht, den Kanal der Scheuklappen, oder auch H. Marcuses eindimensionale Linie erreichen.



1 =     oder 1 1 1 1 1 1 =
Schlange, Teufel, Satan, Hölle, Finsternis, Sünde.

Logik also „reißt heraus“, reißt auch aus dem Ausgerissenen wieder raus ad infinitum.

H E	etwas rausreißen
H H	aus dem Herausgerissen
K E	etwas ergänzen, kompensieren, ausgleichen
K K	das Kompensierte seinerseits kompensieren



Stadt
Jerusalem (!)

Somit ist auch klar, wieso T. Leary, Mitbegründer der kalifornischen Illuminaten Esoterik = I^2 setzte; wobei I = Intelligenz oder Denken, denkendes Ich usw. . Logik müßte, nicht „mathematisch“, aber „von der Idee her“ dann das Gegenteil davon, zB. also $\sqrt{I}$ sein.

Esoterik

$$I^2$$

Logik

$$\sqrt{I}$$

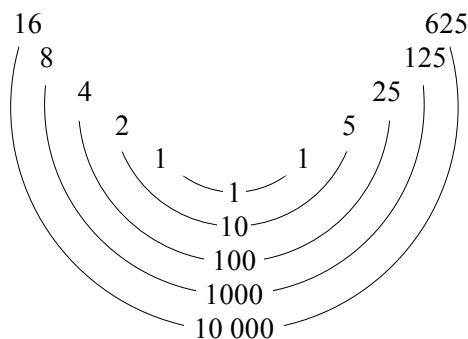
oder

$$1 \times 2 = 2$$

$$1 : 2 = 0,5$$

$$2 \times 2 = 4$$

$$0,5 : 2 = 0,25$$



der sog. „Leuchter“ oder Lichtspender